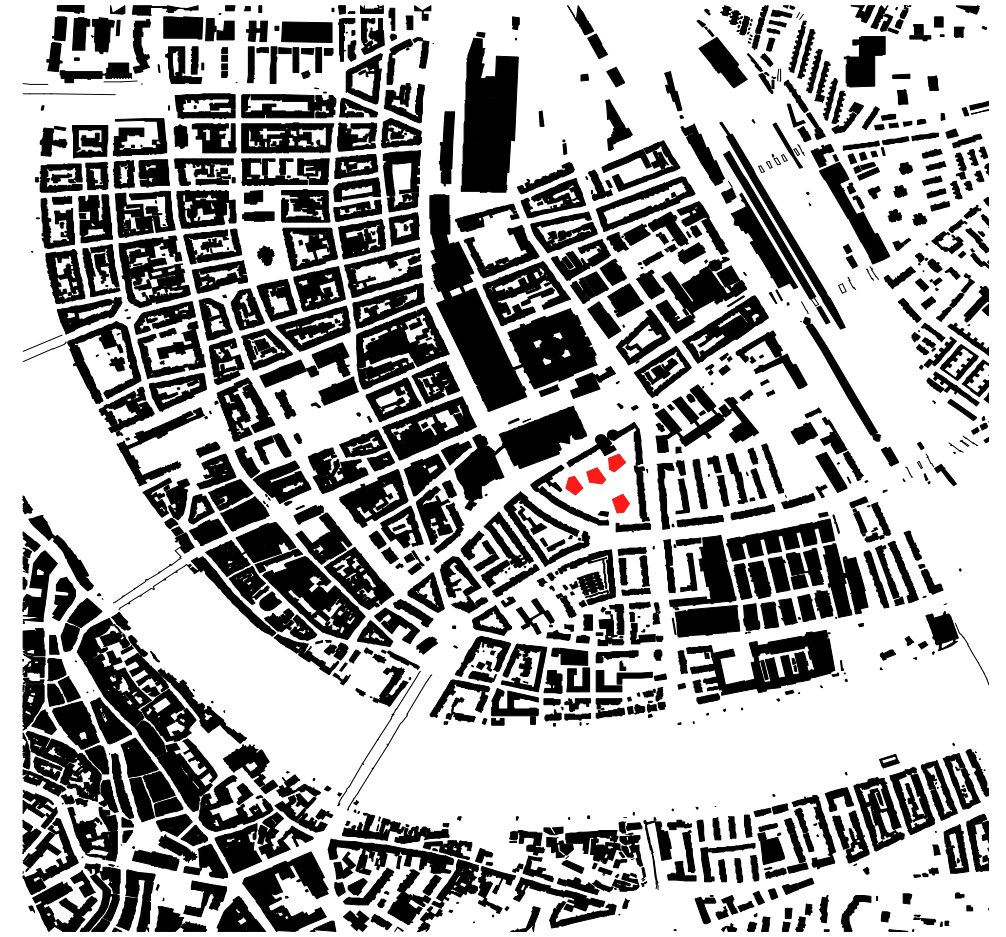




Der Aussenraum als Wohnpark

Unregelmässig gepflanzte Bäume - Eichen, Linden, Buchen, blühende Kirschen, Kastanien und Birken - durchziehen das Landhofareal. Sie verdichten sich zu kleinen hainartigen Waldfragmenten und lösen sich wieder in Einzelbäume auf. So entsteht eine Art löchriges Netz, eine Struktur, die im allseitig umbauten Innenhof zwischen den solitären Gebäuden stimmungsvolle Räume schafft.

Das vegetative Raumkonzept erlaubt ein organisches Verweben von neuen Pflanzungen mit bestehenden Bäumen der privaten Gartenparzellen am Rand zu einem Ganzen und eröffnet so auf selbstverständliche Weise die Möglichkeit, einzelne oder mehrere Grundstücke zum neu entstehenden Parkraum hin zu öffnen. Das Prinzip des Weiterentwickelns respektive Weiterwebens der Vegetationsstruktur bietet grösstmögliche Flexibilität in der Etappierung des privaten und öffentlichen Aussenraumes.

Städtebaulicher Ideenwettbewerb für ein Siedlungs- und Freiraumkonzept im Landhofareal Basel

1. Preis Juni 2003

Architektur: Rüdisühli Ibach Architekten BSA/SIA 4051 Basel

Die für das Projekt notwendige Umzonung wurde 2009 in einer Volksabstimmung abgelehnt.

